

Habicht schlägt Luchs

Der SC Rheintal unterliegt auswärts dem direkten Konkurrenten Uzwill mit 3:7 (1:0, 1:3, 1:4).

SEPP SCHMITTER

EISHOCKEY. Die beiden Tabellennachbarn zeigten einen rasanten Start, und der SC Rheintal kam gleich mit mehreren guten Möglichkeiten zur Führung. Holenstein realisierte diese dann nach zehn Minuten und erzielte das 1:0. Den Luchs gelang noch ein weiteres Tor, diesmal in doppelter Überzahl, doch dieses wurde nach langen Diskussionen vom unsicheren Schiedsrichterduo wieder annulliert. Die Uzwiller hatten erfolgreich auf hohen Stock reklamiert. Die Führung für den SCR nach einem Drittel war verdient, aufgrund der vielen Chancen aber zu knapp.

Uzwill kehrt das Spiel

Der SC Rheintal begann noch immer im Powerplay und erhöhte nach nur 13 Sekunden auf 2:0, Diener hatte von der blauen Linie getroffen. Uzwill konnte reagieren und Klopfer traf in Überzahl zum Anschluss. Der SC Rheintal verpasste es, trotz vielen guten Chancen die Führung auszubauen. Und wie die alte Hockey-Weisheit besagt: Wer die Tore nicht schiesst, bekommt die Quittung. Hohlbaum und Schuster trafen im Powerplay – und es stand kurz vor Drittelende 3:2 für die Fürstentümer. Die Kräfte der Luchs liessen sich nach und es fehlte an der nötigen Konsequenz in der Defensive.

Leere Batterien

Nach drei Minuten im Schlussdrittel kamen die SCR-Hoffnungen zurück, Schawalder

konnte den Ausgleich zum 3:3 erzielen. Aber noch im Freudentaumel wurden die Luchs nur 30 Sekunden später kalt erwischt: Hagmann schoss ein zur 4:3-Führung für Uzwill. Wie erwartet war es eine enge Sache, aber nur 50 Minuten lang. Ausgerechnet der Ex-Rheintaler Broder war für das vorentscheidende 5:3 verantwortlich. Doch Natter gab nicht auf, nahm fast fünf Minuten vor Spielende seinen Torhüter heraus, doch die Luft war draussen. Grau gelang der Schuss ins leere Tor. Damit nicht genug. Das Schlussresultat zum 7:3 (wieder ins leere Tor) erzielte ausgerechnet der 42-jährige Schuster. Schuster, der vor fünf Jahren für eine Saison beim SCR spielte, dann aber wegen mangelnder Leistung nicht weiter verpflichtet wurde, spielte heute mit anderen Batterien.

Weiter geht es für den SC Rheintal mit dem Heimspiel am 5. Januar gegen Wallisellen. Der Verein bedankt sich bei allen Unterstützern und hofft, auch im nächsten Jahr auf den Support und die Fans zählen zu können.

2. LIGA, GRUPPE 2

Uzwill – Rheintal 7:3 (0:1, 3:1, 4:1)
Uzwill – 376 Z. – SR: Mosberger, Lamers. Tore: 10. Holenstein (Bürsch, Breitenmoser) 0:1, 21. Diener (Strobel, Breitenmoser) 0:2, 21. Klopfer (Broder, Grau) 1:2, 37. Hohlbaum, (Schuster) 2:2, 39. Schuster (Hohlbaum, Locher) 3:2, 44. Schawalder (Moser) 3:3, 44. Hagmann (Jäppinen, Seiler) 4:3, 51. Broder (Grau) 5:3, 58. Grau 6:3, 60. Schuster 7:3.

Strafen: Uzwill 10x2, Rheintal 8x2 Minuten. **SC Rheintal:** Lüsscher, (Wart), Moser, Binder, Schawalder, Armann, Bartholet, Holenstein, Strobel, Bärtschi, Diener, Vonbun, Breitenmoser, Pfeiffer, Knöpfel, Paul, Sabanovic, Berweger, Coach: Roger Nater.



Sofort nach dem Start bestimmten Mathias Nüesch (1), Stefan Althaus (13), Daniel Fäh (365) und der spätere Sieger Jakob Mayer (200) das Tempo.

Am Schluss fehlte die Puste

Beim zweiten «Lustenauer» über vier Kilometer klebte Jakob Mayer bis 500 Meter vor dem Ziel an Mathias Nüeschs Fersen. Im Schlusspurt hatte der Mila aus Balgach aber das Nachsehen.

LAUFSPORT. Beim Anblick der in der vordersten Startreihe positionierten Spitzenläufer beim zweiten Lustenauer Crosslauf stellte sich die Frage, ob Stefan Althaus, Patrick Spettel oder Daniel Fäh in der Lage sind, den beiden Hauptfavoriten Mathias Nüesch und Jakob Mayer im Kampf um den Tagessieg Paroli zu bieten. Kurz nach dem Startschuss zeigte sich, dass dies nicht der Fall ist. In der erwähnten Reihenfolge liefen die Co-Favoriten im Hauptlauf über vier Kilometer auf die Plätze drei bis fünf.

Nüesch hat es versucht

Dass Jakob Mayer auf der «Sprintdistanz» gegenüber Ma-

thias Nüesch bei einer Spurtentscheidung im Vorteil ist, war aufgrund früherer Leistungsvergleiche und des Stärkenprofils der beiden klar. So versuchte der Mila, den Vorarlberger mit einem kontinuierlich schnellen Tempo auf den ersten drei Kilometern abzuschütteln. Doch das gelang Nüesch in dieser kurzen Distanz nicht. Und so kam es, dass der 24-jährige Vorarlberger 500 Meter vor dem Ziel die Spitze übernahm, den Sieg nach Hause brachte und damit die Nebelstuppe für Nüesch etwas versalzte. Mayer gelang damit ein Doppelsieg, denn er hatte eine halbe Stunde zuvor auch den «Vorlauf» über zwei Kilometer überlegen gewonnen. Der Zweikampf der

beiden führte dazu, dass sie für die vier Kilometer keine zwölf Minuten benötigten und so einen Kilometer-Schnitt von unter drei Minuten erreichten.

Althaus auf dem Podest

Hinter dem Spitzenduo entwickelte sich ein interessanter Wettkampf um Platz drei. Dabei vermochte Donnschthüpf Stefan Althaus auf der zweiten Streckenhälfte Platz um Platz gut zu machen und lief als Dritter ins Ziel. Er verdrängte damit Patrick Spettel, den zweit-schnellsten Vorarlberger an diesem Tag, sowie Daniel Fäh aus Gams vom Podium auf die Ränge vier und fünf. Ebenfalls in den Top Ten klassieren konnten sich

die beiden Mittwochläufer Zoltan Török und Andreas Weiler.

Lichtensteiger schnellste Frau

Der Lauftreff Mila Rheintal war mit zwölf Läuferinnen und Läufern am Start – und neben Leader Nüesch wussten noch andere Mitglieder mit Spitzenleistungen zu überzeugen. So lief Denise Lichtensteiger aus Montlingen die schnellste Zeit aller Frauen, und in den Altersklassen-Wertungen der Männer stehen mit den drei Berneckern Zoltan Török (M35), Andreas Weiler (M45) und Berni Litscher (M60) noch weitere Milas an erster Stelle. (fb)

Rangliste auf: www.milarheintal.ch

Widnaus Formkurve steigt

Nach dem gewonnenen Auftaktspiel gegen Wigoltingen kann Widnau nochmals zulegen. Es gewinnt auswärts gegen Oberentfelden mit 5:2 Sätzen.

FAUSTBALL. Beim Auftaktspiel gegen Wigoltingen hatten die Rheintaler zwar ihren Gegner im Griff, jedoch gelang ihnen der eigene Spielbau nicht immer optimal. Die Umstellung in der Halle gelang nach dem Weltpokal und der kurzen Pause noch nicht ganz optimal.

In der Halle angekommen

Diese Umstellungsphase hat Widnau mit dem Spiel gegen Oberentfelden endgültig hinter sich gelassen. Schon von Beginn weg übernahmen die Rheintaler das Spieldiktat. Julian Fontoura sorgte an der Angabe für den nötigen Druck, um so den eigenen Spielbau wesentlich zu erleichtern. Auch in der Defensive hatte man sich sehr gut auf die Schläge des gegnerischen Angreifers Kevin Hagen eingestellt. Auffallend waren aber vor allem die konstant perfekten Zuspiele, die im ersten Spiel phasenweise noch nicht funktionierten. Widnaus Hauptangreifer Jan Meier konnte durch die gelungenen Zuspiele sehr variantenreich angreifen. Der junge Schlagmann erwischte ausserdem einen sehr guten Tag und punktete reihenweise. So zogen die Rheintaler schon früh mit 6:1 davon. Diesen Vorsprung konnten sie bis zum Satzende verwerten.

Oberentfelden reagiert

Etwas knapper verliefen die beiden folgenden Durchgänge, in denen Oberentfelden auf der Schlagposition vermehrt den routinierten, ehemaligen Widnauer Dominik Gugerli einsetzten, der mit seiner Übersicht Unsicherheit in die Widnauer Defensive bringen konnte. Die



Eines der vielen gelungenen Zuspiele von Mario Kohler auf Jan Meier.

wichtigen Momente bestimmte allerdings die Gastmannschaft. So gingen die zwei folgenden Durchgänge in der Verlängerung mit 12:10 an die Rheintaler. Der vierte Satz verlief mit einem Endstand von 11:6 wieder deutlich zugunsten von Widnau.

Schwächephase nach der Pause

Mit einem Satzvorsprung von 4:0 kamen die Rheintaler nach der fünfminütigen Pause etwas zu unentschlossen ins Spiel. Und prompt vermochte Oberentfelden die kurzzeitige Schwächephase der Gäste auszunutzen. Mit zwei Sätzen in Folge erkämpften sie sich vor eigener Kulisse den Satzanschluss zum 2:4 und machten die Partie nochmals spannend. Widnau konnte auch diesmal wieder ein-

drucksvoll dagegenhalten und zog gleich zu Beginn des siebten Satzes bis zum 4:0 davon. Einmal mehr gaben sie den Vorsprung nicht mehr aus der Hand und sicherten sich den Satz mit 11:4. Bis auf die kurzzeitige Schwächephase zeigte der amtierende Vize-Hallenmeister eine eindruckliche Leistung, was in einem eher unerwartet klaren Sieg gegen Oberentfelden resultierte.

Nach der Festgaspause nimmt Widnau am 9./10. Januar am internationalen Hallenturnier «Manor Indoors» in Sargans teil.

NLA HALLE

Oberentfelden – Widnau 2:5 (4:11; 10:12; 10:12; 6:11; 11:7; 11:6; 4:11)
Widnau: Jan Meier, Mark Hüttig, Mario Kohler (C), Domenic Fehle, Yanick Linder, Julian Fontoura. Trainer: Kurt Sieber.

Unbesiegt in die Winterpause

Nach dem Startspiel gewinnen die Diepoldsauer auch gegen Wigoltingen und sind voll auf Kurs für die Qualifikation für den Finalevent im Februar.

ANDREA ZÄCH

FAUSTBALL. Die Rheinsler platzieren sich nach dem tollen Erfolg gegen Wigoltingen punktgleich, aber mit schlechterem Ballverhältnis knapp hinter Faustball Widnau auf Platz zwei der aktuellen Qualifikationsrangliste. Nun steht eine kurze Weihnachtspause an, wobei die Diepoldsauer bereits Anfang Januar nach der Vorbereitung auf den heimischen Hallen-Europapokal beginnen werden.

Auf und Ab im ersten Satz

Der Start in die Partie gegen Wigoltingen verlief jedoch alles andere als positiv. Wie schon häufig in der Vergangenheit, verschliefen die Diepoldsauer den Auftakt der Partie und mussten einem 0:5-Rückstand hinterherrennen. Dennoch gab der SVD den ersten Satz nicht kampflos auf. Nach einer tollen Aufholjagd und vier Punkten in Serie konnten sie den Auftaktstanz sogar noch mit 11:9 gewinnen. Es sollte nicht die letzte Wende in diesem Spiel bleiben.

Im zweiten Satz begegneten sich die Teams auf Augenhöhe. Keine der Mannschaften konnte sich klar absetzen. Gegen Ende beim Stand von 9:9 gelang dem Heimteam aus dem Thurgau jedoch zwei schöne Aktionen, somit konnte Wigoltingen zum 1:1 ausgleichen.

Der dritte Satz zeigte eines der grössten Probleme der Diepoldsauer Mannschaft klar auf – fehlende Konstanz. Wie schon zu Beginn der Partie verschliefen sie die ersten Bälle und lagen mit 1:6 hinten. Die Aufholjagd klappete zwar auch hier wieder gut, die

es Mal behielten die Gastgeber aus Wigoltingen das bessere Ende aber für sich und gingen mit 2:1 nach Sätzen in Führung. Für die Widnauer war es höchste Zeit, etwas zu ändern. Bis dahin war der Service nicht genügend druckvoll und auch die Abwehr bekundete Mühe.

Die Wende eingeleitet

Ab Satz Nummer vier zeigte sich die ganze Mannschaft jedoch viel stabiler. Die Abwehr konnte den ersten Ball besser kontrollieren, somit waren die Zuspiele genauer und folglich auch die Möglichkeiten für die Offensivspieler Christian Lässer und Raphael Schlättinger besser. So gestaltete sich der vierte Satz wieder von Beginn an ausgeglichener. Die Rheintaler hielten ihren Vorsprung, gewannen den Satz mit 12:10 und konnten so wieder ausgleichen.

Im fünften Satz wechselten Kenneth Schoch und Captain Fabian Marthy die Positionen. Dieser Wechsel kann im Nachhinein als Schlüsselmoment bezeichnet werden. Nach einem Rückstand agierte das Team von Trainer Manuel Sieber wieder ruhiger und konstanter und gewann den Satz mit 11:8. Zwar konnte sich auch in den folgenden Sätzen kein Team klar absetzen, schliesslich waren die Diepoldsauer jedoch ein wenig stärker und ausgeglichener, sie entschieden auch die restlichen Sätze mit 11:6 und 11:8 für sich. Die Partie ging so mit 5:2 an die Rheintaler.

Nach dem Spiel ging es an die Analyse der guten und weniger starken Szenen der Partie. Wigoltingen wechselte oft in der Of-

fensive, was die Diepoldsauer zwang, sich immer wieder umzustellen. Ausserdem traten die Thurgauer auch das erste Mal nach der Weltmeisterschaft wieder in Top-Besetzung an. Dies war in der ersten Partie gegen Faustball Widnau nicht der Fall. Weiter hatte Defensivspieler Malik Müller anfangs Probleme mit der tiefen Halle, die keine hohen Zuspiele zulies. Entscheidend war, dass die Schlagmänner der Rheintaler immer wieder kluge, halblange Bälle schlugen, mit denen die Gegner Schwierigkeiten hatten. Nun wird es wichtig sein, dieses Niveau früher abzurufen zu können und schneller auf das Level zu kommen, das möglich ist.

Nächstes Ziel: Europapokal

Genügend Selbstvertrauen dürften die Rheinsler nun sicherlich getankt haben. Trotz der Absenz von Offensivspieler Lukas Lässer können die Diepoldsauer an der Spitze mithalten. Man wird sehen, wie dieses Selbstvertrauen die Leistung der Mannschaft am Hallen-Europapokal beflügeln kann. Dieser findet am 16. und 17. Januar in der Turnhalle Kirchenfeld in Diepoldsau statt. Die Meisterschaft selbst geht am 24. Januar weiter, ebenfalls im Kirchenfeld. Mit gestärktem Selbstvertrauen und dem Heimpublikum im Rücken steht einem guten Start ins 2016 nichts mehr im Weg.

NLA HALLE

Wigoltingen – Diepoldsau 2:5 (8:11; 11:9; 11:9; 10:12; 8:11; 6:11)
Diepoldsau: Christian Lässer, Raphael Schlättinger, Fabian Marthy (C), Stefan Egger, Kenneth Schoch, Malik Müller. Trainer: Manuel Sieber.